
Dienstag, den 23. August 2005

Stammzellen-Transplantation

Patrícia Nobre, Salvador, BA

Es besteht Hoffnung für Patienten, die an einer amyotrophen Lateralsklerose leiden, einer neurodegenerativen Erkrankung, welche die motorische Bewegungsfähigkeit zerstört. Eine Transplantation von Stammzellen hatte bei einer Patientin, die Anfang des Jahres operiert wurde, ausgezeichnete Ergebnisse.

Der Fall wird noch untersucht werden und kann einen weiteren Fortschritt für die Medizin in Brasilien bedeuten. Dieser bahnbrechende Versuch wurde von einem ärztlichen Team in Salvador durchgeführt.

Die Biochemikerin Débora Mangabeira braucht keinen Rollstuhl mehr. Mit der linken Körperseite, die vorher gelähmt war, kann sie sich wieder bewegen. Sie kann auch wieder sprechen, mit weniger Schwierigkeiten als vorher. Eine Situation die ganz anders ist, als die vor fünf Monaten. "Ich war ganz krumm, hatte keine korrekte Körperhaltung, die Sprechfähigkeit war nicht intakt, und ich konnte nicht laufen."

Débora hat eine Autoimmunerkrankung, bei der der Körper sich selbst angreift, und in ihrem Fall die Blutkörperchen befällt. Sie leidet ebenfalls an einer amyotrophen Lateralsklerose, einer neurodegenerativen Erkrankung, die den Verlust der motorischen Bewegungsfähigkeit zur Folge hat, bei der die Muskeln allmählich einer Lähmung zum Opfer fallen.

Am 14. März 2005 unterzog sich Débora einer Knochenmarktransplantation. Diese Transplantation wurde zur Behandlung der Autoimmunerkrankung vollzogen. Dennoch brachte eine Veränderung der bis dahin angewandten Behandlungsweise den Forschern eine Überraschung. Die Zelltherapie zeigte eine Wirkung bei der Behandlung der amyotrophen Lateralsklerose.

Bei der gewöhnlichen Knochenmarktransplantation verwendet der Arzt die so genannten Stammzellen aus hämopoetischem (blutbildendem) Gewebe, die aus dem Mark austreten und dem Blut durch die Venen entzogen werden. Auf den Patienten übertragen, regen sie die Bildung der blutbildenden Zellen an. Im Fall von Débora hat das Ärzteteam ebenfalls Mesenchym-Stammzellen verwendet, die direkt aus dem Knochenmark entnommen wurden und sich in anderes Gewebe verwandeln können.

"In immunologischer Hinsicht gab es eine totale Erholung, und in neurodegenerativer Hinsicht erzielten wir eine rasche und fortschreitende Besserung", sagte der Arzt Ronald Pallotta.

Déboras Fall wird weitgehend erforscht, und trotz der erzielten Ergebnisse zeigt sich das verantwortliche Ärzteteam vorsichtig. "Wir wissen nicht, ob weitere 99 Fälle die gleichen Ergebnisse ergeben. Es kann sein, dass es nur bei ihr der Fall war, aber es kann auch sein, dass die 99 anderen Fälle das gleiche Ergebnis bewirken. Zumindest eröffnet sich uns jetzt eine Perspektive, damit wir diese Krankheit spezifisch untersuchen können".

Dieser Artikel wurde im Auftrag von [stopALS](http://stopALS.ch) von der Firma languages4you.ch in die deutsche Sprache übersetzt.

Originalartikel in portugiesisch:

<http://jornalhoje.globo.com/JHoje/0,19125,VJS0-3076-20050823-108589,00.html#>